Sind Mütter unpolitisch?

Warum gibt es so wenige Mütter in der Politik? (Foto: Archiv)

Hört man manche Politiker reden, könnte man meinen, das größte Glück einer jeden Frau sei es, ein Kind zur Welt zu bringen. Dann ist frau zufrieden und sorgt emsig wie ein Bienchen für einen reibungslos funktionierenden Familienalltag. Was hinter dem Horizont ihres Haushaltes los ist, interessiert sie nicht, der berufstätige Vater stellt sich mit breiter Brust der rauen Welt entgegen, um für den Unterhalt der Familie zu sorgen. So weit, so schlecht. Dem Alltag halten aber die stärksten Muttergefühle nicht ewig stand: finanzielle Not bis hin zu dem verständlichen Bedürfnis, trotz Kind als eigenständige Person wahrgenommen zu werden, bringen das Idyll schnell zum Einsturz. Die Neusser PR-Frau Alexandra Iwan weiß um die vielfältigen Schwierigkeiten von Müttern. Sie findet, dass diese speziellen Anliegen und Probleme in der Politik viel zu wenig Beachtung finden und ruft deshalb das "Mamifest" ins Leben.

Mamifest-Gründerin Alexandrea Iwan im Interview T-DSL / T-DSL 2000
Diskutieren Sie mit Job und Kind: Wie geht das?

Mütter sollen Gehör finden
Die noch im Aufbau befindliche Internetseite der Neusserin will ab Februar 2007 einerseits Meinungsplattform sein, auf der sich Betroffene und Interessierte parteiunabhängig austauschen können. Es soll sich aber auch ein Netzwerk aus Müttern und Frauen bilden, damit die vielen tausend Frauen - egal ob mit oder ohne Kinder - endlich Gehör in der Politik finden. Niemand soll in eine politische Partei oder zu einer zeitraubenden Polit-Karriere gedrängt werden. Iwan stellt sich vor, dass Politiker www.mamifest.de immer dann ansteuern, wenn sie herausfinden wollen, was Mütter denken und wollen. Im besten Fall entsteht ein Expertenforum von Müttern, das der Politik beratend zur Seite steht.

Alexandra Iwan (Foto: Katja Lenz/ T-Online)

Frauen werden zu wenig aktiv
Doch wo sind all die Frauen, die sich mehr Unterstützung vom Staat wünschen, vielleicht in Form von mehr oder günstigeren Hortplätzen? Die sich keine Sorgen mehr darum machen wollen, wie sie ihr Kind finanziell groß ziehen können und wie sie am Ende selbst von ihrer mageren Rente leben sollen, weil sie nicht arbeiten gehen konnten?

Mütter haben es schwerer
Oder tragen Beispiele wie das von Ursula von der Leyen dazu bei, dass sich Frauen aus politischen Auseinandersetzungen heraushalten: Mit sieben Kindern ist ihr Nachwuchs ungewöhnlich zahlreich und trotzdem kämpft die zierliche Frau als Bundesfamilienministerin an der vordersten Front, damit es Mütter und Familien künftig leichter haben. Dennoch wird sie ständig öffentlich angegriffen und muss beteuern, dass sie trotz ihrer Abwesenheit vom heimischen Herd genau weiß, was ihre Kinder bewegt und dass sie immer ansprechbar ist. Einen Mann würde man das übrigens nie fragen. Mütter stecken nämlich noch in einer Klemme: Als Berufstätige werden sie von der Gesellschaft immer verdächtigt Rabenmütter zu sein. Sagen Sie uns im Voting rechts, welche Gründe Ihrer Meinung nach dazu führen, dass Mamis in der Politik so eine kleine Rolle spielen!

Zurück zu onLeben

Alexandra Iwan nimmt auch am Victress Day 2006 teil.

Rangliste - Die mächtigsten Frauen der Welt
Frauen-Power - Die mächtigsten Managerinnen Europas

Diesen Inhalt finden Sie unter dieser Adresse: http://onleben.t-online.de/c/94/85/62/9485628.html

Rechtshinweis:
© Copyright Deutsche Telekom AG, T-Com
Die Inhalte sind urheberrechtlich, als wesentliche Teile von Datenbanken oder als sonstige gewerbliche Schutzrechte geschützt. Alle Rechte vorbehalten.
Insbesondere sind öffentliches Zugänglichmachen der Inhalte, zum Beispiel durch Aufnahme in fremde Internetangebote und Online-Dienste, Links auf die Seite der Deutsche Telekom AG, T-Com, sowie Vervielfältigungen der Inhalte auf Datenträger aller Art, z.B. CD-ROM, DVD-ROM usw., auch auszugsweise, nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung durch die Deutsche Telekom AG, T-Com erfolgen. Die Deutsche Telekom AG, T-Com haftet nicht für unverlangt übermittelte Inhalte, Manuskripte, Fotos etc. Für Inhalte von Webseiten, auf die durch einen Link verwiesen wird und Inhalte, die ausdrücklich oder konkludent, z.B. mittels Urhebervermerk oder entsprechendes Branding als fremde Inhalte gekennzeichnet sind, übernimmt die Deutsche Telekom AG, T-Com keine Haftung.